sichern und vollenden zu helfen, ist schönste Aufgabe und höchste Pflicht aller Deutschen. Kein Opfer sei uns zu groß, keine Mühe zu schwer! Wir brauchen Härte, Einsatzbereitschaft und unerschütterlichen Mut draußen an der Front wie drinnen in der Heimat. Wenn wir Schulter an Schulter eng zusammenstehen, wie ein Stahlblock fest zusammengeschweißt, werden wir allen Gefahren trotzen und jede Aufgabe meistern. Wir sind eine junge Nation, uns gehört die Zukunft!

Im neuen Jahr gilt die Parole: Mit allen Kräften vorwärts bis zum Endsieg!

Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. Januar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. Januar 1941 befördert:

Im Heer: zum General der Infanterie: den Generalleutnant Wetrow; zum Generaloberstabsarzt: den Generalstabsarzt Prof. Dr. Handloser; zu Generalleutnanten: die Generalmajore Schelfert, Leister, von der Chevallerie, Laur; zum Generalstabsarzt: den Generalarzt Dr. Gundelach; zu Generalmajoren: die Obersten Schirmer, Kuhne, Ducwert, von Hartmann, Friemel, Boelsen, Herrlein, Freiherr von Fund; zu Generalärzten: die Oberstärzte Edl (Richard), Dr. Stöwer; zu Obersten: die Oberstleutnante Schulz (Friedrich), Lahousen, Friebe (Hellmuth), Großer (Johann), Ritter und Edler von Oetinger, Kraft, Stenz, Fiedler, Bornscheuer, Cuno, Raapke, Graf von Schwerin (Boguslav), Ruff, Schwierz, Radsch, Wittstatt, Dipl.-Ing. Schuermann, Hanschuh, Zimmermann (Karl), Thoholte, Roettiger, Bleicher, Gralig, Werner-Ehrenfeucht (Werner), Hochbaum (Friedrich), Schwarzmüller, Wuertz, Dr. Kortes, Follius, Niederle, Auer, Goerl, Strandes, Freiherr von Schlotheim, von Hartlieb genannt Walsporn, Freiherr von O. M. auf Wachendorf, Kirchenpauer von Kirchdorff; zu Oberstärzten: die Oberfeldärzte Dr. Willimzik, Dr. Liebisch; zum Oberstveterinär: den Oberfeldveterinär Dr. Butzlaff.

In der Heeresverwaltung: zu Oberstintendanten: die Oberintendanturräte Dr. Hohnbaum-Hornhub, Nierhoff.

In der Kriegsmarine: zu Vizeadmiralen: die Chef. Vizeadmirale Aßmann, Wolf, die Konteradmirale von Seebach, Warzecha; zu Konteradmiralen: die Chef. Konteradmirale von Bonin, Braune, Kinzel (Helmuth), Schmidt (Arno), Donner, Matthiesa, Graf von Schweinitz und Krain, Freiherr von Kauder, von Bredow, Walther, Krafft; die Kapitäne zur See Michels, Burchardi, Litzmann, Essen, Paul; zum Konteradmiral (Ing.): den Chef. Konteradmiral (Ing.) Dipl.-Ing. Packroß; zu Kapitänen zur See: die Fregattenkapitäne Günther (Oskar), Bonatz, Bethke; den Chef. Kapitän zur See Valentiner (Max).

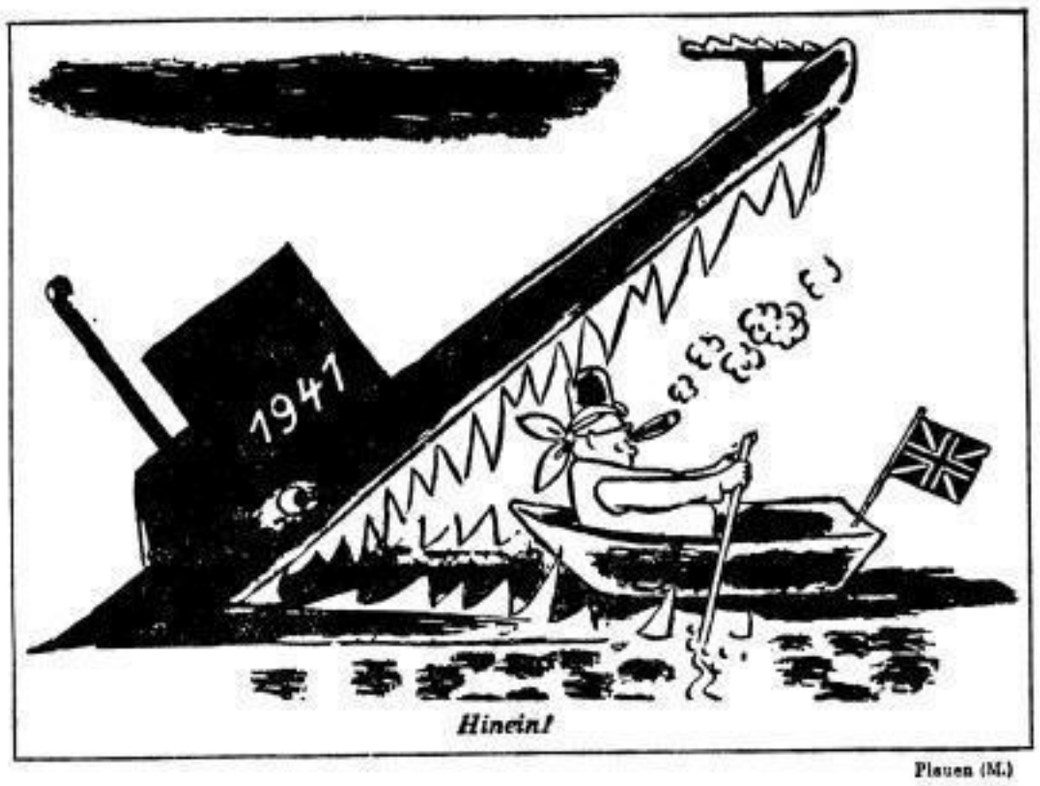
In der Luftwaffe: zu Generalleutnanten: die Generalmajore Steudemann, Heilingbrunner, von Arnauld de la Perriere, Putzier; zu Generalmajoren: die Obersten Meindl, Schultheiß, Keiper, Drum, Nitzsche, von Massow (Albrecht); zu Obersten: die Oberstleutnante Kolier, Hake, Fitze, Bauerhin, Leesemann, Herbert, Koeppen, Rupprecht, Heerder, Freytag, Koch, Holzhamer, Pohl, von Borcke, Schneider (Hans), Komorowski, Schumburg, Zielke, Dr. von Seelen, Trefer, Wendt (Peter), Gelau, Freter, Schloßberger, Holtzmann, Dipl.-Ing. Wenst (Walter), Dimel, Lücke, Haupt, Dr. Brehm, Zeller, von Knobelsdorff; zu Oberstärzten: die Oberfeldärzte Dr. Jacobi, Dr. Würsler, Dr. Thomann; zum Oberstingenieur: der Fl.-Oberstabsingenieur Schwencke.

Neuer Oberbürgermeister von Köln

Köln, 1. Januar

Auf Vorschlag des Gauleiters und mit Zustimmung des Reichsmarschalls hat der Reichsminister des Innern die Berufung des bisherigen Hauptschriftleiters des „Westdeutschen Beobachters", Dr. rer. pol. Peter Winkelkemper, zum Oberbürgermeister der Hansestadt Köln vorgenommen.

Dr. Winkelkemper, 1902 in Wiedenbrück (Westfalen) geboren, trat am 1. September 1930 als Schriftleiter der Redaktion des „Westdeutschen Beobachters" bei, dessen Hauptschriftleitung er seit dem 1. April 1931 bis zu seiner jetzigen Berufung ausübte. Er hat sich sowohl als Hauptschriftleiter wie auch als Gauredner vor und nach der Machtübernahme große Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung erworben. Sein in seinen zahlreichen Reden und Aufsätzen bekanntgewordenes vielseitiges und tiefes Wissen geben ihm die Voraussetzungen, die für die großen Aufgaben eines Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln gefordert werden.



Hinein!

Plauen (M.)

Feindlicher Angriff bei Bardia abgewiesen

Wirkungsvolle Tätigkeit der italienischen Artillerie in der Cyrenaika

Rom, 1. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Neujahrstag hat folgenden Wortlaut: „Im Grenzgebiet der Cyrenaika Tätigkeit unserer Artillerie, die feindliche Autokolonnen wirkungsvoll beschossen hat. Ein feindlicher Angriff gegen einen unserer vorgeschobenen Posten an der Front von Bardia wurde abgewiesen. In anderen Kämpfen haben unsere Truppen in der Zone von Giarabub eine von Panzerwagen unterstützte feindliche Abteilung in die Flucht geschlagen. Formationen unserer Kampf- und Jagdflugzeuge haben feindlichen motorisierten Einheiten durch wiederholte Angriffe beträchtliche Verluste zugefügt.

An der griechischen Front Patrouillentätigkeit sowie in einigen Abschnitten Zusammenstöße vorgeschobener Elemente. Jäger- und Picchiatelli-Formationen haben in Zusammenarbeit mit den Landstreitkräften Truppenzusammenziehungen sowie Nachschub-Autokolonnen bombardiert und mit MG.-Feuer belegt. Zahlreiche Kraftwagen sind in Brand geraten.

In den Nachmittagsstunden des Dienstags hat eine feindliche Fliegerformation einen Angriff auf Valona versucht. Die Marineflak und die sofort eingreifenden Jäger haben drei Blenheim abgeschossen. Ein weiteres wurde von einer Divisionsbatterie abgeschossen.

Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Aus Ostafrika nichts Besonderes zu melden."

Feuerherd von drei Kilometer Breite

Zehn Londoner Stadtbezirke wurden Ruinen – Viele Häuser mit Dynamit gesprengt

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

rd Stockholm, 1. Januar

Eine schwedische Zeitung meldet aus London, daß durch den letzten gewaltigen deutschen Angriff auf London nicht weniger als zehn Stadtbezirke zerstört worden seien. Die Brandmannschaften waren 24 Stunden lang ununterbrochen tätig und vollkommen erschöpft. Der Feuerherd in der Londoner City hat sich auf eine Strecke von über drei Kilometer ausgedehnt und konnte in der Nacht zum 1. Januar noch nicht gelöscht werden.

Die am Neujahrstag in Stockholm herausgegebene Einheitszeitung „Stockholms Ekstrablad" berichtet über das „Geschäftsleben" in der Londoner City: „Man konnte die großen Bankiers, die Leiter der bedeutenden Finanzunternehmungen, sehen, wie sie ihre Geschäfte an den Straßenecken oder in Cafés in der Nähe ihrer zerstörten Büros aufnahmen."

Der Londoner Korrespondent des „Pester Lloyd" schreibt, daß Zehntausende von City-Angestellten in den letzten Tagen ihre Arbeitsstätten nicht mehr angetroffen, sondern nur noch unkenntliche Brandruinen vorgefunden hätten. Das Ausmaß des Feuermeeres habe alle früheren Brände übertroffen, die durch deutsche Luftangriffe verursacht wurden. Der Korrespondent hebt hervor, daß er die ganze Nacht am Rande des vom Feuer heimgesuchten Stadtgebietes verbracht habe. Häuserblocks und Straßenzüge seien von der Feuersbrunst vernichtet worden. Zahlreiche Häuser seien durch Dynamit in die Luft gesprengt worden, um die Ausdehnung der Brände zu verhindern. Der Materialschaden sei ungeheuer. Das Zentrum des englischen Wirtschaftslebens habe schwerste Schäden erlitten, da das bombardierte Gebiet ausschließlich aus Büro-, Geschäfts- und Lagerhäusern bestand.

Ueber den Einsatz englischer Jagdflugzeuge gegen die deutschen Bomber wolle das englische Luftfahrtministerium außer der Erklärung, daß es sich um eine neue Verteidigungsmethode handele, nichts sagen, aber der Erfolg scheint nicht nennenswert gewesen zu sein.

Ein Dutzend Eier kostet 12 RM.

Laut Aussagen eines soeben von London in Lissabon eingetroffenen neutralen Diplomaten scheint die Lage von Millionen Londonern katastrophal. Früher habe man in London sechs Stunden täglich gearbeitet, gegenwärtig arbeite man im Höchstfall eine Stunde. Als eine neue Epidemie bezeichnet der Augenzeuge das Auftreten von Plünderern und Dieben. Londoner Gerichte arbeiten auf Höchsttouren, um die Plünderer abzuurteilen. Für die Teuerung führte der Augenzeuge als Beispiel an, daß gegenwärtig in London ein Dutzend Eier ein Pfund, also etwa 12 RM., kostet.

Fieberhafte Tätigkeit in Gibraltar

Alle Verteidigungswerke werden weiter ausgebaut und verstärkt

Von unserem v.-H.-Berichterstatter

ii Rom, 1. Januar

Neutrale Beobachter berichten aus Algeciras, daß die Engländer in der letzten Zeit mit geradezu fieberhafter Eile die Verteidigungswerke der Festung Gibraltar weiter ausbauen und verstärken. Innerhalb der Festung sollen in der letzten Zeit neue Waffenlager und Munitionsdepots angelegt und die vorhandenen Bestände aufgefüllt worden sein. Alle vorhandenen Befestigungsanlagen sind von den englischen Besatzungsbehörden überprüft und, wenn notwendig, weiter verstärkt und ausgebaut worden.

Ferner haben die englischen Militärbehörden in Gibraltar neuerdings unter Androhung strengster Strafen jeden Verkauf von alkoholischen Getränken an die Truppe untersagt. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit und die bekannte Gefahr des Alkohols für die englischen Mannschaften haben die britischen Behörden zu diesen durchgreifenden Maßnahmen veranlaßt.

Großbritannien fühlt sich heute offensichtlich in Gibraltar nicht mehr sicher und setzt nun alle Kräfte daran, um Gibraltar in einen möglichst starken Verteidigungszustand zu versetzen. Gibraltar spielt gerade in der gegenwärtigen Phase des Mittelmeerkrieges eine besondere Rolle. Mit Gibraltar steht und fällt die britische Vorherrschaft im westlichen Mittelmeer. Ohne Gibraltar sind alle Versuche der Engländer, Geleitzüge und Truppentransporte durch das Mittelmeer nach den vitalen Positionen Großbritanniens im östlichen Mittelmeer gelangen zu lassen, aussichtslos.

Japan sieht allen Möglichkeiten ins Auge

Neujahrsbotschaften der Mitglieder der japanischen Regierung

Tokio, 1. Januar

„Japan hat einen großen Schritt zum Aufbau der Neuordnung getan und ist bereit, trotz aller noch zu erwartenden Schwierigkeiten, im Verein mit den verbündeten Mächten alle Kräfte zur Schaffung einer stabilen und gerechten Weltordnung zusammenzufassen", das ist der Leitgedanke aller vom Ministerpräsidenten und von den Mitgliedern des Kabinetts abgegebenen Neujahrserklärungen.

Ministerpräsident Fürst Konoye hob hervor, daß die Neuordnung Ostasiens sich aufbaue auf große Ziele, die mit dem Abschluß des Dreierpaktes verbunden und mit Deutschland und Italien durchgeführt würden. In Europa mache das geplante Aufbauprogramm ständige Fortschritte unter Führung Deutschlands und Italiens, und Japan selbst werde sich vorbereiten, allen Möglichkeiten ins Auge zu sehen, mit denen durch verschiedene internationale Bedrückungen gerechnet werden müsse.

Außenminister Matsuoka griff die Ausbeutungspolitik der sogenannten „Goldmächte" an, die eine Reformation der Welt notwendig mache. Allerdings, so betonte Matsuoka, dürfe man sich nicht mit der Zerstörung der alten Ordnung begnügen, vielmehr müsse man eine neue Ordnung auf stabiler Grundlage von Gerechtigkeit und eines vernünftigen Ausgleiches aufbauen. **Das sei der wahre Geist des Bündnisses mit Deutschland und Italien.**

Was sich so tut . . .

Mr. Osborne langweilt sich

Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Belgiens beim Heiligen Stuhl haben, wie man aus dem Vatikan erfährt, bereits vor längerer Zeit die Erlaubnis erhalten, die Vatikanstadt zu verlassen. Die einzigen drei Personen, die seit Italiens Kriegseintritt unfreiwillig die vatikanische Gefangenschaft teilen, sind der britische Botschafter Osborne, seine Sekretärin und sein Koch. Nachdem Osborne den vatikanischen Sammlungen kein Interesse mehr abgewinnen kann, hat er sich darauf verlegt, um die Zeit totzuschlagen, die Ausblicke von verschiedenen Punkten der Vatikangärten zu malen.

Deutscher Hilfskreuzer auf Jagd im Pazifischen Ozean

Berlin, 1. Januar

Ueber die erfolgreiche Tätigkeit deutscher Kriegsschiffe im Pazifischen Ozean liegt eine neue Meldung aus Manila vor. Danach haben 40 norwegische Seeleute, die in Hongkong ankamen, über die Tätigkeit eines deutschen Hilfskreuzers berichtet, der ungefähr in der ersten Dezemberwoche drei englische Frachter und einen Tankdampfer versenkt hat. Das Jagdgebiet des deutschen Hilfskreuzers befand sich damals im Seegebiet von Singapore. Das deutsche Schiff habe in See seine Brennstoff- und Lebensmittelvorräte aufgefüllt. Nach Angabe der norwegischen Seeleute hatte der deutsche Hilfskreuzer ungefähr 10 000 Tonnen Wasserverdrängung und eine Bestückung von 15- und 20,3-Zentimeter-Geschützen.

Die Beschießung von Nauru

Berlin, 1. Januar

Zur Beschießung der Insel Nauru im Pazifischen Ozean durch einen deutschen Hilfskreuzer erklärte jetzt der australische Marineminister, daß der Zweck der Beschießung die Zerstörung von Materialien zur Munitionsherstellung gewesen sei. Bekanntlich befinden sich auf der Insel außerordentlich reiche Phosphatlager. Die Ausfuhr hiervon erreichte im Jahre 1937 rund 700 000 Tonnen.

Schweden kontrolliert seine Hoheitszone

Drahtbericht unseres Vertreters

hw Stockholm, 1. Januar

Die schwedischen Hoheitsgewässer stehen durch die seit dem Krieg der schwedischen Wehrmacht unterstehende Schiffahrtskontrolle unter ständiger Bewachung. Alle Schiffe werden innerhalb der Hoheitszone einer sorgfältigen Prüfung der Schiffspapiere und Ladungen unterzogen. Ferner werden alle an Bord befindlichen Waffen und Lichtbildgeräte sowie Sender plombiert und die Antennen heruntergeholt. Der Leiter einer Kontrollstation erklärte, daß oft 50 Visitationen an einem Tag vorgenommen würden.

Jahresrückschau der „Prawda"

Moskau, 1. Januar

Die „Prawda" gibt am Jahresschluß eine Rückschau auf die Erfolge der Sowjetunion während des verflossenen Jahres und betont, daß sie um so gewichtiger seien, als sie inmitten der gegenwärtigen internationalen Lage erreicht worden seien. Unter den besonderen Errungenschaften des letzten Jahres verzeichnet die Zeitung die Zunahme der gesamten industriellen Produktion um 11 v. H. im Vergleich zum Jahre 1939, die hohen Ernteerträge des verflossenen Jahres, die wiederum mit fast 7 Milliarden Pud Getreide angegeben werden, die neuen arbeitsrechtlichen Bestimmungen, die eine Förderung der Disziplin und Ordnung in allen Industriebetrieben mit sich gebracht hätten, die Ausbildung der „staatlichen Arbeitsreserven" durch die Einführung der Gewerbe- und Fabrikschulen, die Erhöhung der militärischen Macht der Sowjetunion durch die Reform der Ausbildung und Organisation der Roten Flotte, ferner die Eingliederung der Baltenländer, Bessarabiens und der Nordbukowina sowie die Schaffung einer karelisch-finnischen Bundesrepublik.

Politik in Kürze

Vom italienischen Nachrichtenwesen. Der bisherige Leiter der Stefani-Agentur in Deutschland, Suster, wurde zum Hauptschriftleiter der amtlichen italienischen Nachrichtenagentur ernannt.

Albanischer Nationaldichter gestorben. Der albanische Nationaldichter Georg Fischta ist in Skutarie einem Herzschlag erlegen. Er war nach der staatsrechtlichen Vereinigung Albaniens mit Italien zum Mitglied der Königlichen Akademie von Italien ernannt worden.

20 000 Italiener demonstrierten in Buenos Aires. 20 000 in Argentinien lebende Italiener zogen in Buenos Aires schweigend und mit entblößtem Haupt am Denkmal des argentinischen Generals Belgrano vorüber, der aus Italien stammt, um gegen die britische Propagandahetze zu protestieren.

Marxistische Gewerkschaften aufgelöst. Der jugoslawische marxistische Gewerkschaftsverband URSS (Ujedinjene Radnitschki Sindikalni Savez — Vereinigter Arbeitersyndikatsverband) ist aufgelöst worden.

Für 50 000 Kronen Schrott. Eine Schrottsammlung in Schweden hat seit Anfang Oktober Aluminium und Zinn im Werte von 50 000 Kronen, darunter 110 Tonnen Aluminium eingebracht, die der Landesverteidigung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Brasilianisch-japanisches Kulturabkommen. Der Abschluß eines brasilianisch-japanischen Kulturabkommens wurde beschlossen, durch das die geistigen Verbindungen zwischen den beiden Ländern vertieft werden sollen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19410102/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG